



Tätigkeitsbericht 2025

Gemeinsam aktiv für Mensch und Natur



Impressum

© 2025, NABU Kreisgruppe Bonn

1. Auflage 11/2025

NABU (Naturschutzbund Deutschland)
Kreisgruppe Bonn e. V.

Waldstraße 31
53913 Swisttal
Tel.: +49 (0)2254.84 65 37
info@NABU-Bonn.de
www.NABU-Bonn.de

V.i.S.d.P.

Alexander Heyd

Text & Redaktion

Alexander Heyd, Peter Meyer,
Tilman Jahn

Gestaltung

Tilman Jahn

Druck

unitedprint, Radebeul
gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Bildnachweis

NABU Bonn/P. Meyer (alle weiteren
Bilder), NABU Hochschulgruppe Bonn
(S. 7, S. 12), NABU Bonn/A.Heyd (S. 5),
NABU Bonn (S. 3)

Karten (S. 16)

© BKG 2024, Datenquellen: https://sgx.geodatenzentrum.de/web_public/gdz/datenquellen/Datenquellen_TopPlusOpen_PG_20.11.2024.pdf

Liebe Leserin, lieber Leser,

fast fühlt es sich wie gestern an, dass wir in ein neues Naturschutzjahr voller Aktionen und Ereignisse gestartet sind. Und doch ist es schon fast wieder vorbei.

Wir haben auch in diesem Jahr wieder einen tollen Rückblick auf all jenes, was uns in den letzten Monaten beschäftigt hat, zusammenstellen können. Sicherlich wird Ihnen beim Lesen das eine oder andere bekannt vorkommen. Viele unserer Projekte sind keine einmaligen Strohfeuer, sondern getragen von Kontinuität und langfristigem Einsatz. Mit viel Freude sind wir aber auch die neuen Aufgaben angegangen. Die Hochschulgruppe hat ein Monitoring der Nachtinsekten begonnen, in der Börde konnten wir einige neue Hecken schaffen und unsere Berberitzen-Nachzucht ist den Blumentöpfen entwachsen und darf nun in freier Natur gedeihen.

Manche Aktivitäten dieses Jahres werden aber auch erst im Folgejahr wirksam: Dazu gehört die Pacht des Weiher Joerm und des umliegende Waldrandes in Alfter-Gielsdorf im September - hier starten wir 2026 mit Gehölzpflanzungen und Gewässeranlagen.

Ihr



Alexander Heyd
1. Vorsitzender

Ihr



Peter Meyer
stellv. Vorsitzender

Ihr



Tilman Jahn
stellv. Vorsitzender



Tilman Jahn, Alexander Heyd und
Peter Meyer (v.l.)



Januar



- Das NABU-Jahr startet mit schwerem Gerät: Im Naturschutzgebiet Kiesgrube Dünstekoven rollen die Bagger an - mit den Weihnachtspenden aus dem Jahr 2024 werden sechs neue Gewässer angelegt. Sie sollen vor allem Laubfröschen und Kreuzkröten als Laichhabitatem dienen. Außerdem werden 800 Quadratmeter Boden abgeshoben, um Lebensraum für botanische Raritäten wie das Berg-Sandglöckchen und das Kleine Filzkraut zu schaffen.
- Hecken für die Börde: In Straßfeld, Ollheim und Miel ergänzen wir bestehende Hecken mit über 100 Schlehen, Pfaffenhütchen, Holunder und Schneebällen. Die Gehölze werden von der Gemeinde Swisttal zur Verfügung gestellt. Mit der Aktion fördern wir zahlreiche Heckenbrüter, insbesondere Goldammer, Klappergrasmücke und Nachtigall.
- Im Naturschutzgebiet Dächelsberg in Wachtberg-Niederbachem schließen wir im Januar unsere Winteraktionen ab. Bei vier Pflegemaßnahmen haben wir unter anderem einen Gehölzriegel entfernt, der bislang zwei große Offenbereiche oberhalb des Basaltsteinbruchs getrennt hatte. Von dem nun zusammenhängenden Bereich profitieren vor allem Pflanzen wie das Behaarte Johanniskraut, die Tauben-Skabiose und die Bienenragwurz (eine Orchidee). Außerdem wird die Flachwasserzone am See freigestellt und einige weitere Mispeln aus einem Nachzuchtpunkt gepflanzt.



Ergänzung der Heckenpflanzung bei Straßfeld



Februar

- Im Spätwinter werden im Naturschutzgebiet Dünstekoven in Swisttal weitere Freistellungsmaßnahmen durchgeführt. Unter anderem wird eine große Freifläche am ehemaligen Schwemalteich für Insekten und Bodenbrüter gepflegt und die nahegelegenen Gehölze für die Ansprüche der stark gefährdeten Turteltaube optimiert. Sie und auch die Nachtigall danken es später im Frühling mit ihren Bruten (siehe dazu Mai). 40 Naturfreundinnen und Naturfreunde beteiligen sich an den Arbeiten.
- Berberitzen und Zwergholunder gehören zu den gefährdeten Arten in unserer Region. Mit unserer Pflanzenarche, die wir zusammen mit dem Burggarten Blankenberg und mit Unterstützung durch die Biologische Station Bonn/Rhein-Erft betreiben, haben wir die Möglichkeit, solche Arten zu sichern und zu vermehren. Im Februar konnten wir zwei Dutzend Berberitzen am Burgberg in Blankenberg und anderen Standorten auspflanzen, auch Nachzuchten von lokalen Zwergholunder-Beständen konnten erfolgreich an anderer Stelle angesiedelt werden.
- In Sechtem pflegen wir mit großem Aufwand die NABU-Blühfläche am Pickelhüllenweg. Die in Kooperation mit der Stadt Bornheim angelegte Fläche mit über einem Hektar Größe ist von stark wuchernden Brombeeren bedrängt – sie gedeihen in unserer Landschaft durch die milden Winter immer besser und machen es schwierig, extensiv genutztes Naturschutz-Grünland ehrenamtlich zu erhalten.



Freistellen der Uferbereiche im Naturschutzgebiet Dächelsberg



■ März

- 
- 
- 
- 
- Der Neubau der Bonner Nordbrücke sorgt für Kontroversen in der Region. Im Frühjahr beteiligt sich der NABU Bonn an weiteren Beratungen zu dem gigantischen Bauvorhaben, die Straßenbauverwaltung veröffentlicht auf einer Infomesse erstmals die genaueren Pläne. Der NABU Bonn hält den Neubau der Autobahnbrücke zwar für das verkehrspolitisch falsche Signal, begrüßt aber die Entscheidung zur Südvariante, bei der das ohnehin stark bedrängte Naturschutzgebiet Siegmündung nicht tangiert wird. Wir werden das Vorhaben weiter kritisch begleiten.
- Im März schließen wir die Pflege unserer Streuobstwiesen ab, damit alles fit für den Frühling ist. Die große Obstwiese in Wachtberg-Oberbachem wird gemäht, zudem werden zwei Rote Spillinge gepflanzt – eine uralte und heute nahezu ausgestorbene Pflaumensorte. Auf der NABU-Obstwiese in Rheinbach-Krahforst wird der Baumschutz repariert, damit die Schafe, die die Fläche im Sommer beweiden, keinen Schaden anrichten.
- Auf dem Gelände einer ehemaligen Kiesgrube in Bornheim-Hersel schreiten Kiebitze und Flussregenpfeifer zur Brut, NABU-Mitglieder beobachten später auch Jungvögel. Das Gelände gehört heute leider zu einem immer weiter wuchernden Industriegebiet – die bei uns in der Region stark gefährdeten Watvögel haben das Nachsehen. Der NABU Bonn wendet sich mit den Nachweisen der beiden Arten an die zuständigen Behörden, doch der eigentlich gesetzlich festgelegte Schutz der Vögel steht zu starken wirtschaftlichen Interessen entgegen. Ob Kiebitze und Regenpfeifer auch weiterhin in Bornheim brüten werden, ist ungewiss.

- Naturschützer sind jeck? Stimmt – jedenfalls unsere Hochschulgruppe: beim Karnevalzug in Endenich gehen 15 als heimische Tier- und Pflanzenarten verkleidete Studierende als Fußgruppe mit. Unter dem Motto „Mer schütze wat mer kenne“ gibt es als Wurfmaterial NABU-Prospekte, Tütchen mit Regio-Saatgut und Kinderbücher zum Thema Wolf.

April

- Gemischte Bilanz bei den Amphibien im Naturschutzgebiet Dünstekoven: Der endlich einmal wieder regenreiche Winter hat volle Gewässer hinterlassen, aber die Zahl der wandernden Erdkröten, die wir am Amphibienschutzaun entlang der Waldstraße zählen, ist mit kaum 20 Tieren so gering wie noch nie. Dafür rufen später im Frühling über 60 Laubfrösche im Gebiet - ein neuer Rekord. Auch die Gelbbauchunken und Kreuzkröten erleben ein perfektes Frühjahr, ebenso wie Spring- und Grasfrösche, von denen wir hunderte Laichballen finden.
- Kleine botanische Sensation in Wachtberg: Wenige Monate, nachdem wir die ehemalige Bleigrube Laura in Wachtberg-Kürrighoven freigestellt haben, findet ein Botaniker das Gebirgs-Hellerkraut auf der Fläche. Der unscheinbare und ansonsten eher im Bergland zu findende Kreuzblüter gedeiht kurioserweise auf Schwermetallrasen und kommt deswegen mit der Bleibelastung zurecht. Das nächste bekannte Vorkommen ist in Aachen, für den Rhein-Sieg-Kreis ist es der Erstnachweis!



Die Hochschulgruppe beim Karnevalszug in Endenich



- Während der Osterferien finden wieder die NABU-Amphibientage statt. Im Naturschutzgebiet Dünstekoven lernen die 24 Kinder alles über Amphibien - von der erstaunlichen Metamorphose der Larven zum ausgewachsenen Tier über Artenkenntnisse und Naturschutzprobleme wie z.B. Klimawandel und Habitatzerstörung. In den eigens für die Umweltbildung direkt an der Naturschule angelegten Gewässern kommen Berg-, Teich- und Fadenmolche, Spring- und Grasfrösche sowie Wasserfrösche vor – für die Kinder ein toller Lernort.

Mai

- Stadt Bonn und Naturschutz – kein einfaches Verhältnis: Die im Jahr 2023 von BUND und NABU bei der Stadt eingebrachten Bürgeranträge zu Vogelschlag an gläsernen Wartehäuschen an Bonner Bus- und Bahnlinien und zu Naturschutzgebiets-Rangern hängen in einer Endlosschleife zwischen Politik und Verwaltung fest. Im Mai treffen Vertreterinnen und Vertreter der beiden Verbände Oberbürgermeisterin Dörner, leider ohne konkretes Ergebnis. Nach der Kommunalwahl im Herbst wird es einen weiteren Anlauf geben, nun mit OB Deus. So schnell geben wir nicht auf!

- Im Burggarten Blankenberg wird dieses Jahr wieder ein Leinacker angelegt, auf dem bei uns in freier Natur ausgestorbene Begleitarten der Nutzpflanze gedeihen dürfen. Der Lein-Lolch, ein unscheinbares Gras, gehört ebenso dazu wie ebenso relativ unspektakuläre Lein-Lichtnelke. Die Lein-Seide, ein chlorophyllloser Parasit, gedeiht dieses Jahr ganz ausgesprochen prächtig und bringt nahezu den gesamten Leinbestand um. Die ebenfalls ausgesäten historischen Getreidearten Emmer und Einkorn überleben den „Angriff“ der Seide allerdings unbeschadet.

- Allen Unkenrufen zum Trotz: Auch wenn der Klimaschutz gerade von der Politik torpediert wird, halten wir dagegen und sanieren das Bürogebäude des NABU Bonn in Swisttal-Dünstekoven. Das Gebäude aus den 60er Jahren erhält eine Wärmeisolierung aus Holzwolle und eine Verkleidung aus naturbelassener heimischer Lärche, neue Fenster komplettieren das Projekt. Schon zuvor hatten wir einen modernen Holzofen und eine Solaranlage installiert.
- Der Mai ist der Monat für unsere Info-Stände. Auf dem Museumsmeilenfest sind wir im Museum Koenig vertreten, in den Botanischen Gärten Bonn am Tag der Artenvielfalt und natürlich auf dem Frühlingsmarkt auf dem Bonner Münsterplatz. Neben Nistkästen, Klimawandel und umweltfreundlichem Verbraucherverhalten drehen sich in diesem Jahr viele Fragen um naturnahe Gärten – ein Thema, das wir auch auf der NABU-Internetseite www.nabu-bonn.de aufgreifen.

Juni

- Im Naturschutzgebiet Dünstekoven in Swisttal kann man im Juni sehen, was man mit ehrenamtlichem Naturschutz als Gemeinschaftsaufgabe erreichen kann: Wo wir im Winter mit viel Aufwand sägen, mähen, schaufeln und baggern, brüten in diesem Sommer rund 57 Vogelarten - darunter 2 Paare der gefährdeten Turteltaube, ebenso des Teichrohrsängers. Die Heidelerche – das einzige Vorkommen im linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis – ist wieder mit drei Paaren vertreten. Von Nachtigall, Pirol, Uhu und Wasserralle stellen wir jeweils ein Brutpaar fest. Praktischer Naturschutz lohnt sich einfach!





Exkursion zur Trauerschnäpper-
kolonie im Kottenforst

- Der Trauerschnäpper ist ein Bewohner naturnaher Laubwälder mit altem Baumbestand und kommt im Kottenforst vor allem rund um das Jägerhäuschen vor. Hier betreut der NABU Bonn seit Jahrzehnten eine Trauerschnäpper-Kolonie mit 80 Nistkästen. Im Mai und Juni 2025 werden insgesamt 19 Paare des Zugvogels nachgewiesen.

- Nachwuchs auch bei den Steinkäuzen: Die stark gefährdete, kleine Eulenart ist eines unserer „Flaggschiffe“ und erhält besondere Aufmerksamkeit. Neben dem Schutz ihrer Bruthabitate – Obstwiesen und naturnahe Ortsränder – sind Nistkästen die wichtigste Methode, um dem gefährdeten Kulturfolger unter die Flügel zu greifen. In diesem Jahr stellen wir in 22 Nisthilfen Bruten fest, der Schwerpunkt liegt vor allem in der Aue der Swist von Wachtberg über Meckenheim nach Swisttal. Insgesamt fliegen im Sommer 60 Jungvögel aus.

Juli

- Maulwurfsgrille im Rheinland: Im letzten Jahr hatte der NABU Bonn zur Meldung von Maulwurfsgrillen in Bonn aufgerufen. Das ungewöhnliche Insekt ist vermutlich fast ausgestorben, aber in Oberkassel könnte es noch Restvorkommen geben. Leider gab es zunächst keine Rückmeldung, bis zum Juli 2025: Eine Hinweisgeberin meldete den Fund von Maulwurfsgrillen in einem Garten in Bergisch Gladbach – eine kleine Sensation, denn dort ist die Art nicht bekannt. Zuständigkeitsshalber ist die Meldung an die dortige Biologische Station abgegeben worden, vielleicht ergibt sich ein neues Projekt aus dem Fund.
- Die 24. NABU-Stadtranderholung in Meckenheim hatte sagenhafte 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter zwischen sechs und 13 Jahren. Dieses

Jahr steht die zweiwöchige Ferienfreizeit unter dem Motto „Feuer“ – neben Spielen und Experimenten gibt es auch einen Besuch im Lavadom in Mendig und eine Löschübung mit der Freiwilligen Feuerwehr Meckenheim. Zeitweilig geht es aber auch ernst zu: Die Kinder verfassen eine Wunschliste für mehr Natur- und Klimaschutz in der Stadt Meckenheim und übergeben sie dem ersten Beigeordneten Holger Wirtz. Auch in der Naturschule in Dünstekoven findet eine Jugendfreizeit statt – hier geht es um die Welt der Insekten.

- Artenreiche Wiesen sind eine Folge extensiver landwirtschaftlicher Nutzung. Werden die Flächen gedüngt oder zu oft gemäht, verschwinden die Blütenpflanzen und hinterlassen eine traurige „Graswüste“. Der NABU Bonn betreut in Wachtberg (Oberbachen und Niederbachen), in Rheinbach (Merzbach und Krahforst), Swisttal (Dünstekoven), Bornheim (Brenig und Sechtem) sowie in Alfter (Oedekoven) einige schöne Wiesenflächen, die im Sommer mit ehrenamtlicher Hilfe gemäht werden, um ihren artenreichen Charakter zu erhalten.

August

- Die Gottesanbeterin ist in unserer Region inzwischen richtig angekommen. Im Sommer 2025 erreichen uns insgesamt 260 Meldungen auf das ursprünglich aus Südeuropa stammende Insekt, doppelt so viele wie noch im Jahr zuvor. Vom Klimawandel gefördert hat das faszinierende Tier in kürzester Zeit das gesamte Rheintal besiedelt, kommt im Siegtal überall vor und wird auch aus den Städten Meckenheim und Rheinbach gemeldet. Selbst aus den Hochlagen des Sauerlandes kommen Hinweise, wo die klimatischen Bedingungen insbesondere in diesem eher kühlen Sommer schlecht waren!



Die Gottesanbeterin ist in der Region angekommen



Nachtinsekten-Monitoring der Hochschulgruppe

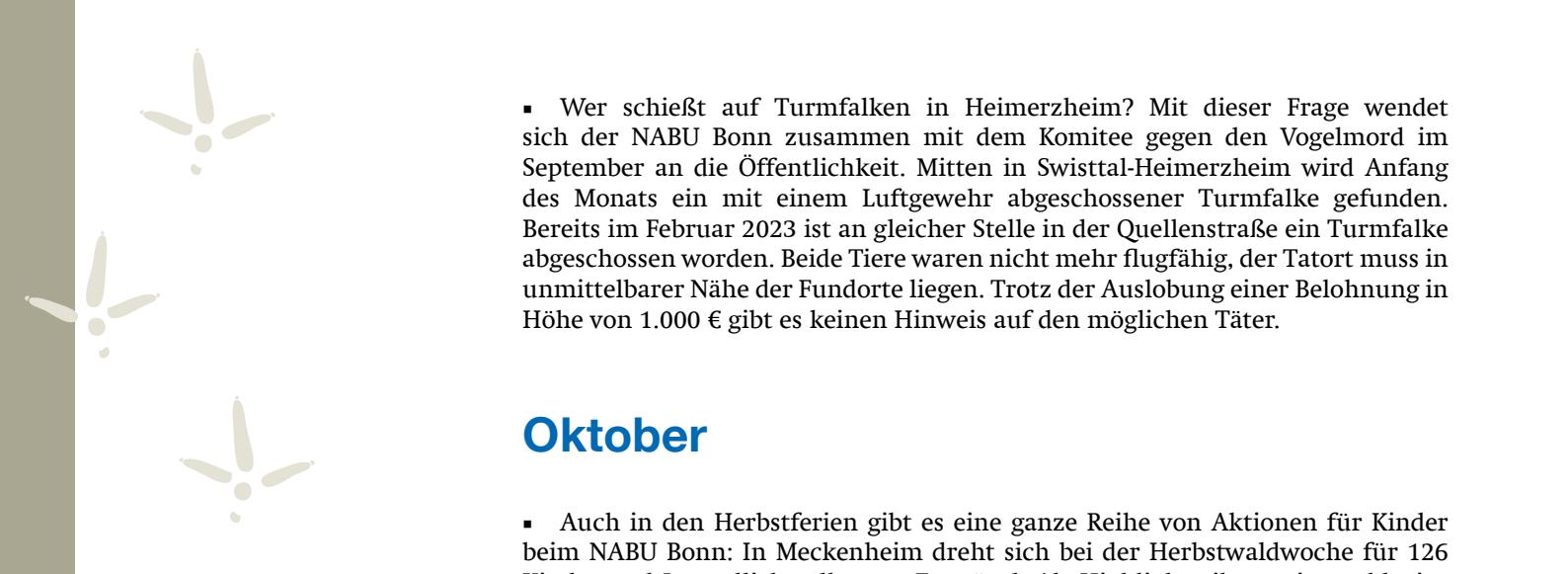
- Insektenfassung im Bonner Botanischen Garten: Die Hochschulgruppe des NABU führt in diesem Sommer eine Erfassung verschiedener Insektengruppen im Botanischen Garten am Poppelsdorfer Schloss durch – neben Tagschmetterlingen und Libellen stehen auch Nachtinsekten im Fokus der Studierenden. Während die Zahl der Libellen mit 22 Arten und die der Tagfalter mit 12 Arten überschaubar bleibt, sind bei den Nachtinsekten einige Besonderheiten aufgetaucht. So gelingt der Erstnachweis von *Microvelia pygmaea* – eine Wasserwanze - in NRW, ebenso werden die sehr seltenen und ohne deutschen Namen versehenen Käfer *Pycnomerus terebrans* und *Paratachys fulvicollis* gefunden.
- Kükensegen bei den Schleiereulen: Der gefährdete Vogel gehört zu den wichtigsten Zielarten unseres Arbeitskreises Eulenschutz. In diesem Jahr gibt es in den 22 NABU-Schleiereulenkästen, die überwiegend in Scheunen und Kirchen hängen, 12 Brutpaare. Die Tiere, die nicht nur im Frühling, sondern oft ein zweites Mal im Sommer brüten, haben dabei 80 Junge großgezogen, ein tolles Ergebnis!
- Beim Sommerfest des NABU Bonn zählen wir 130 Besucherinnen und Besucher, viele nehmen auch an der Mitgliederversammlung teil. Bei den an diesem Tag stattfindenden Exkursionen in das ansonsten nicht zugängliche Schutzgebiet können die Gäste nicht nur unsere „Pandabären“ – Laubfrösche, Gelbbauhunkchen und Heidelerchen – bewundern, sondern auch mehrere Gottesanbeterinnen. Auch bei uns in der Kiesgrube fühlen sich die Neunankömmlinge sichtlich wohl.

September

- Schon seit den 1990er Jahren kümmert sich der NABU Bonn um die Joerm, einen flachen Weiher am Rande der Ville von Alfter-Gielsdorf. Zuletzt wurde das Gewässer mit Spendengeldern im Jahr 2023 saniert. Im September 2025 pachtet der NABU das gesamte Grundstück mit dem umliegenden Wald – hier sollen nun nach und nach durch die Pflanzung vonbeerentragenden Sträuchern und die Wiederherstellung eines zusätzlichen Gewässers der Waldrand weiter aufgewertet werden.
- Im vom NABU Bonn betreuten Naturschutzgebiet Dächelsberg in Wachtberg findet eine ehrenamtliche Tagfalterkartierung statt. Ein Experte findet dabei auf den von uns im Herbst und Winter gepflegten Bereichen insgesamt 23 Arten. Viele davon gelten trotz massiven Rückgangs noch als häufig, die einzige offiziell als gefährdet eingestufte Art ist die Goldene Acht. Nebenbei gelang auch der Nachweis von rund 30 Nachtfaltern, darunter die bedrohten Arten Schmuck-Kleinspanner, Rotbandspanner und Dost-Federmotte. Aufgrund der Funde werden auch Pflegehinweise gegeben, die in unsere praktische Arbeit mit einfließen.
- In Swisttal-Straßfeld legt der NABU Bonn auf einem kommunalen Grundstück einen Naturgarten an. Mit Unterstützung durch die Gemeinde und der Forstverwaltung von Wald und Holz NRW entstehen ein Blumenbeet mit heimischen Arten sowie Totholz- und Steinhaufen für Insekten. Die Aktion wird aus EU-Mitteln finanziert.



Anlage eines naturnahen Gartens in Straßfeld



Sammeln der Lesesteine auf dem Wildkrautacker Pickelshüllenweg

- Wer schießt auf Turmfalken in Heimerzheim? Mit dieser Frage wendet sich der NABU Bonn zusammen mit dem Komitee gegen den Vogelmord im September an die Öffentlichkeit. Mitten in Swisttal-Heimerzheim wird Anfang des Monats ein mit einem Luftgewehr abgeschossener Turmfalke gefunden. Bereits im Februar 2023 ist an gleicher Stelle in der Quellenstraße ein Turmfalke abgeschossen worden. Beide Tiere waren nicht mehr flugfähig, der Tatort muss in unmittelbarer Nähe der Fundorte liegen. Trotz der Auslobung einer Belohnung in Höhe von 1.000 € gibt es keinen Hinweis auf den möglichen Täter.

Oktober

- Auch in den Herbstferien gibt es eine ganze Reihe von Aktionen für Kinder beim NABU Bonn: In Meckenheim dreht sich bei der Herbstwaldwoche für 126 Kinder und Jugendliche alles um Zugvögel. Als Highlight gibt es eine exklusive Führung hinter die Kulissen der ornithologischen Sammlung im Museum Koenig. Außerdem werden 2.500 Krokusse und Schneeglöckchen vor dem Rathaus in Meckenheim gesetzt. In Dünstekoven beschäftigen sich 12 Kinder mit Spinnentieren und ihren Überwinterungsstrategien.

- Steine schleppen für den Naturschutz: Unser Wildkrautacker in Bornheim-Sechtem beherbergt nicht nur fast 50 verschiedene teils sehr selten gewordene Ackerwildkräuter, sondern im Boden auch ein großes Ärgernis: Große Steine! Die Brocken beschädigen das landwirtschaftliche Gerät, mit dem der Acker einmal im Jahr umgebrochen und gefräst wird, um den Lebensraum für die einjährigen Kräuter zu erhalten. Damit künftig weniger zu Bruch geht, haben im Oktober zahlreiche helfende Hände die Steine zu großen Lesesteinhaufen zusammengetragen und damit nebenbei auch noch einen Unterschlupf für Insekten und Mauswiesel geschaffen.

- Steinmarder stellen eine Bedrohung für den gefährdeten Steinkauz dar. Erst im Mai hat ein NABU-Team ein vor 13 Jahren in der Region Bonn beringtes Steinkauz-Weibchen tot in einem Nistkasten in Bornheim entdeckt – die Brut ging verloren. Ein guter Schutz gegen das klettergewandte Raubtier sind mardersichere Kästen oder die Nachrüstung bestehender Nisthilfen mit Mardersicherungen. Im Oktober stellt die Werkstatt des NABU Bonn im Akkord derartige neue Kästen her, auch hölzerne Sicherungen für die Bestandskästen werden gebastelt und im Winter nach und nach eingebaut.

November

- Das REWE Pro Planet-Projekt ist eine einzigartige Kooperation in unserer Region: Naturschutz und Obstbauern arbeiten gemeinsam an mehr Biodiversität in der konventionellen Landwirtschaft. Der NABU Bonn schlägt Maßnahmen vor, die REWE Group stellt die Finanzmittel zur Verfügung und die Bauern setzen die Ideen um. Im Jahr 2025 beteiligen sich 54 Obstbauern. Zu den Projekten gehören Blühflächen von über 45 Hektar, 170 Holz- und 40 Steinhaufen, 353 Nistkästen für Kleinvögel, 20 Nisthilfen für Schleiereulen und 13 Kästen für Steinkäuze, 104 Fledermauskästen und 110 Nistkästen für Turmfalken. Allein im Jahr 2025 werden über 300 Bäume und Sträucher gepflanzt. Auf dem Tag der offenen Tür des Campus Klein-Altendorf mit ca. 2.000 Besuchenden und beim Apfeltag, der von knapp 300 Obstbauern besucht wird, präsentiert der NABU Bonn das Projekt mit Infoständen.
- Im Winter schon an den Sommer denken: Im Naturschutzgebiet Dünstekoven stellen wir eine riesige Steilwand im Norden des Gebietes frei. Das 150 m lange Relikt aus dem Kiesabbau ist ein wertvoller Lebensraum für Insekten und



Auch alte Nistkästen können mit dem neuen Marderschutz nachgerüstet werden



Handfestes Erleben und Erfahren
ist wichtiger Bestandteil unserer
Jugendarbeit

war immer mehr zugewachsen. Damit die sonnenhungrigen Tiere auch im kommenden Sommer hier wieder Eier legen können, werden die beschattenden Bäume entfernt. Außerdem werden die Gehölze am tiefsten Punkt der Grube ausgelichtet, damit das Habitat wieder attraktiv für Heckenvögel wird. Neben Mitgliedern des NABU Bonn beteiligen sich Freiwillige von DHL an den Aktionen.

- Bei zwei Großeinsätzen im Naturschutzgebiet Dächelsberg (Wachtberg) werden südexponierte Blockschutthalden in dem ehemaligen Basaltsteinbruch freigestellt. Damit Besucherinnen und Besucher vom Aussichtsturm an der Dreikönigenstraße weiterhin einen guten Blick in das landschaftlich außergewöhnliche Schutzgebiet haben, werden auch hier einige Bäume entfernt. Auf der nahegelegenen Obstwiese wird eine übermäßig wuchernde Brombeerhecke zurückgestutzt, damit die hier weidenden Bio-Rinder wieder mehr Platz für ihre Landschaftspflege haben.
- Der NABU beteiligt sich im Rahmen des Naturschutzbeirates Bonn seit drei Jahrzehnten an Beratungen zu Eingriffen in Natur und Landschaft in der Bundesstadt. Bei vier Sitzungen im Jahr 2025 geht es dabei um zahlreiche strittige Themen - unter anderem Maßnahmen im Rahmen der Verlegung des Tierheims, Vogelschlag an Glasflächen und Änderungen von Flächennutzungsplänen.

Dezember

- Die beiden Kindergruppen des NABU Bonn sind ein fester Bestandteil unserer Umweltbildung geworden. Die Gruppe in Bonn besteht aus 23 Kindern – die monatlichen Treffen haben unterschiedliche Themenschwerpunkte, vom Bau von Nistkästen über selbst hergestelltes Vogelfutter bis hin zu einem Überlebenstraining und einer Einführung ins Mikroskopieren ist für alle etwas

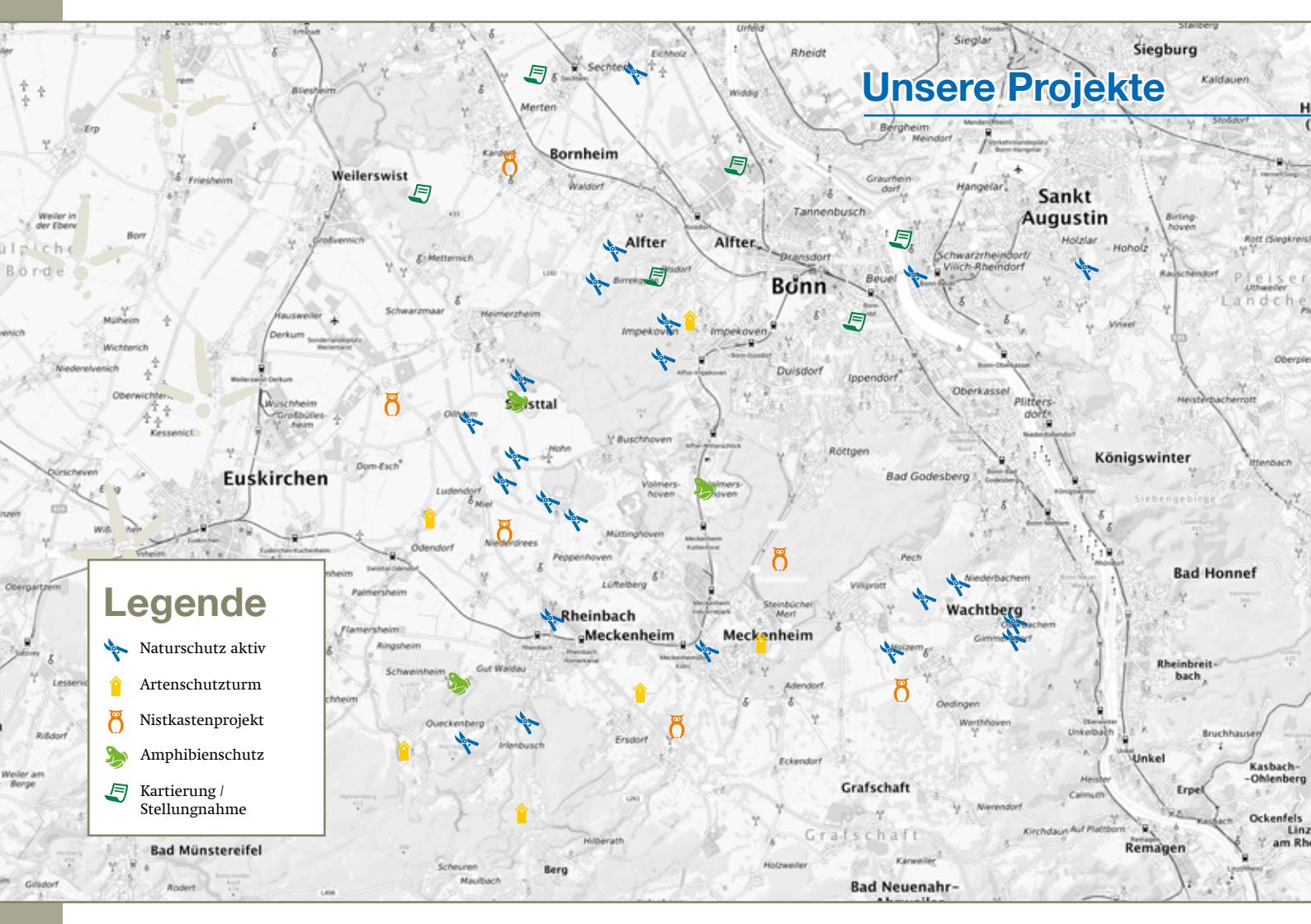
dabei. Die Gruppe in Dünstekoven ist mit sechs Kindern kleiner, trifft sich aber zweimal im Monat. Hier geht es viel raus in die Natur, ein Insektenhotel wird gebaut und ein Teich im Naturschutzgebiet angelegt.

- Die Hochschulgruppe des NABU bei der Bonner Universität erfreut sich reger Beteiligung. Von den fast 180 Interessenten beteiligen sich rund 30 Studierende regelmäßig an den Treffen und Aktionen. In diesem Jahr standen neben der Erfassung verschiedener Insektengruppen im Botanischen Garten (siehe dazu August) auch eine Mehlschwalbenkartierung in Bonn und verschiedene Exkursionen und Fortbildungsveranstaltungen auf dem Programm. Außerdem bringt sich die Hochschulgruppe bei der Betreuung der NABU-Infostände ein und ist inzwischen auch im Beirat des NABU Bonn vertreten.
- Das Naturerlebnis-Programm des NABU Bonn erfreut sich ungebrochener Beliebtheit: An den insgesamt 32 Programmpunkten beteiligen sich weit mehr als 300 Personen – besonders gut besucht sind neben den großen Biotoppfleg-Aktionen unsere Exkursionen zu besonderen Zielen: Bei der Tour zu den Orchideenrasen in der Eifel staunen 18 Teilnehmer über die Blütenpracht, 25 Naturfreundinnen und Naturfreunde lauschen auf der Exkursion in die Börde bei Swisttal der Nachtigall und beim European Birdwatch zählen 28 Gäste die Zuvögel in Dünstekoven.
- Im Jahr 2025 haben Mitarbeitende des NABU Bonn im Rahmen des „Greifvogeltaxis“ mehr als 40 Vögel in umliegende Auffangstationen gebracht. Neben verletzten oder kranken Tieren waren auch viele Jungtiere unter den Pfleglingen, darunter drei Sperber, vier Uhus, vier Turmfalken und sechs Mäusebussarde. Die Vogelgrippe stellt vor allem gegen Ende des Jahres die Auffangstationen vor erhebliche Probleme. Insgesamt können wir aber eine positive Bilanz ziehen: Die meisten der „Fahrgäste“ überleben und können wieder ausgewildert werden.



Auch dieser verletzte Uhu wurde mit dem Vogeltaxi in fachkundige Hände gebracht

Unsere Projekte



Legende

- Naturschutz aktiv
- Artenschutzturm
- Nistkastenprojekt
- Amphibienschutz
- Kartierung / Stellungnahme



Für Mensch
und Natur

Unterstützen Sie unsere Arbeit
durch Ihre Spende

Spendenkonto
IBAN DE14 3705 0198 0000 0155 86
BIC COLSDE33XXX
Sparkasse KölnBonn

Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar.
Für die Spendenbescheinigung vermerken Sie bitte Name und
Anschrift auf Ihrer Überweisung.



DANKE

für Ihre Unterstützung

Ein ganz besonderes Dankeschön gilt auch in diesem Jahr wieder unseren Mitgliedern und Spendern, den ehrenamtlichen Helfern und allen, die mit uns den Naturschutzgedanken in sich tragen und mit Leben füllen.

